

Beunruhigender Rückgang der Insolvenzen?

Insolvenzstatistik Unternehmen I. – III. Quartal 2011

Wien, 06.10.2011 - **In den ersten neun Monaten des Jahres 2011 sind die Insolvenzen bei Unternehmen um 8 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum 2010 zurückgegangen - die eröffneten Verfahren um 6,6 % und die mangels Vermögens nicht eröffneten Verfahren sogar um fast 10 %. Ähnlich auch das Bild bei den betroffenen Dienstnehmern: Sie sind um ca. 11 % auf 15.500 zurückgegangen und die von Insolvenzen betroffenen Verbindlichkeiten gar um 20 % auf EUR 2 Mrd.**

Normalerweise würde diese Entwicklung Anlass für Zufriedenheit geben, da dies als ein weiteres Symptom einer gemeisterten Rezession in Österreich angesehen werden kann. Im Hinblick auf das Rumoren im Inneren Europas, sowohl was die Staatsverschuldung anlangt, als auch die Situation in den Banken mit Hinblick auf diese Staatsschulden, können wir diesen Rückgang zwar festhalten, uns aber nur bedingt darüber freuen. Warum?

In den vergangenen Jahren wurde zu oft und zu intensiv der Vergleich mit einem Tsunami strapaziert - ein Phänomen, das wohl in Ostasien seit langem bekannt ist, dessen Wirkungsweise aber erst seit kurzem in Europa verstanden wird. Vor einem Tsunami zieht sich das Meer gewissermaßen zurück, ganz als ob es zum Sprung ansetzte. Tritt dieser Fall ein, dann werden ganze Landstriche verwüstet und Menschenleben vernichtet. Solch eine drastische Wirkung findet in der Wirtschaft natürlich nur im übertragenen Sinn statt, aber sie ist damit um nichts weniger besorgniserregend. Daher erzeugen die nun vorliegenden hochgerechneten Zahlen zum Insolvenzgeschehen tatsächlich unangenehme Assoziationen und erzeugen ein Gefühl der Unsicherheit.

Branchen im Blitzlicht

Ein Blick auf die betroffenen Branchen zeigt, wie unterschiedlich die gegenwärtige Wirtschaftslage und das Konsum- und Investitionsklima sich auf die einzelnen Branchen auswirken. Interessant sind die Zuwächse in den Bereichen Lebens- und Genussmittel, Holz/Möbel und Glas/Keramik. Es sind dies alles Bereiche, in denen der private Konsum eine besondere Rolle spielt und die in den Jahren 2008 bis 2010 nicht oder nur kaum von der Wirtschaftsflaute betroffen waren, da in Österreich die privaten Haushalte nicht nur über Geld verfügen, sondern dies auch bereit waren auszugeben. Diese Ausgaben sind aber 2011 weitgehend abgeschlossen, weshalb eventuell verschleppte Strukturprobleme in diesen Branchen jetzt verstärkt spürbar werden. Weiterhin starke Rückgänge verzeichnen hingegen Branchen, die frühzyklisch von der Rezession erfasst worden waren, wie Maschinen/Metall und die chemische Industrie sowie im Gefolge des Wirtschaftsaufschwunges die unternehmensbezogenen Dienstleistungen.

	eröffnete Fälle QI-III 2011	nicht eröffnete INS- Verfahren QI-III 2011	2011 Gesamt- insolvenzen QI-III 2011	2010 Gesamt- insolvenzen QI-III 2011	Veränderung
Bauwirtschaft	488	226	714	756	-5,6%
Textilwirtschaft/Leder	35	31	66	82	-19,5%
Maschinen und Metall	124	36	160	186	-14,0%
Lebens- und Genussmittel	102	51	153	113	35,4%
Holz/Möbel	66	23	89	67	32,8%
Glas/Keramik	22	5	27	20	35,0%
Elektro/Elektronik	32	17	49	55	-10,9%
Gastgewerbe	307	384	691	710	-2,7%
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	73	58	131	150	-12,7%
Papier/Druck/Verlagswesen	39	9	48	43	11,6%
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	12	10	22	13	69,2%
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	174	172	346	406	-14,8%
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	30	13	43	49	-12,2%
Freizeitwirtschaft	22	16	38	48	-20,8%
Elektronische Datenverarbeitung	75	45	120	118	1,7%
Bergbau/Energie	15	4	19	17	11,8%
Unternehmensbez. Dienstleistungen	398	347	745	905	-17,7%
Land/Forstwirtschaft/Tiere	60	98	158	97	62,9%
Privat	83	105	188	218	-13,8%
sonstige Bereiche	286	297	583	725	-19,6%
Gesamt	2.443	1.947	4.390	4.778	-8,1%

© KSV1870

Bundesländer: Unterschiede durch Branchenmix

Die Entwicklung der einzelnen Bundesländer ist auch in dieser Beobachtungsperiode durchaus unterschiedlich. Das hängt großteils mit regionalwirtschaftlichen Besonderheiten zusammen, vor allem dem Branchenmix eines jeden Bundeslandes. Man erkennt, dass z. B. Wien mit einem recht ausgewogenen Branchenmix (Industrie – Dienstleistung; Produktion – Handel etc.) im österreichischen Schnitt liegt, während andere Bundesländer ganz andere Zahlen aufweisen. Der größte Rückgang mit rund 37 % erfolgte in Vorarlberg, einem Bundesland, das über viel „alte“ Industrie verfügt, die in den Jahren 2008 bis 2010 auch deutlich gefordert war. Anders die Situation in der Steiermark, die zu Beginn der Krise sehr früh und überdurchschnittlich stark von Insolvenzen betroffen war, sich dazwischen sehr gut erholte, aber jetzt - evtl. tatsächlich als Vorbote - bereits wieder einen Zuwachs an Insolvenzen verzeichnet.

Bundesland	Fälle QI-III 2011	Fälle QI-III 2010	Veränderung	Passiva 2011 in Mio. EUR	Passiva 2010 in Mio. EUR
Wien	1.374	1.511	-9,1%	506	494
Niederösterreich	672	686	-2,0%	412	251
Burgenland	132	128	3,1%	147	58
Oberösterreich	571	591	-3,4%	260	289
Salzburg	268	325	-17,5%	96	157
Vorarlberg	144	229	-37,1%	83	113
Tirol	298	332	-10,2%	98	141
Steiermark	629	629	0,0%	201	526
Kärnten	302	347	-13,0%	157	430
Gesamt	4.390	4.778	-8,1%	1.960	2.459

© KSV1870

Anlegerfälle: Die große Versuchung

Durchschnittlich einmal jährlich kommt eine größere Insolvenz mit privaten Anlegern vor: es sind die Modelle zum Steuersparen (z. B. Contrin) oder als Immobilieninvestment (z. B. Beldomo) – es sind Banken mit ausgesprochen zweifelhaften Geschäftspraktiken (z. B. Riegerbank, Diskontbank). Alle diese Fälle haben Gemeinsamkeiten, deren wichtigste aber ist: Die Anleger wollen in Zeiten von niedrigem Zinsniveau nicht akzeptieren, dass sie nicht (mehr) jene Verzinsung auf ihren Sparbüchern erhalten, wie sie zu Hochzinszeiten durchaus gang und gäbe waren. Dabei ist die Bandbreite der Versprechen durchaus weit gespannt: der EKC (European Kings Club) hat in den 90er-Jahren noch Renditen von über 100 % p.a. versprochen (und vielfach auch ausbezahlt – es war ein lupenreines Schneeballsystem). Andere Systeme versprechen 10 % p.a. (z. B. Beldomo in den 90er-Jahren). Die Anleger „flüchten“ aus den renommierten Banken und lassen sich durch derartige Versprechen ködern. Versprechen, deren Werthaltigkeit und innere Nachhaltigkeit sie weder prüfen können, noch - und da ist ein klares Wort auch einmal angebracht - überhaupt prüfen wollen. Es macht dann retrospektiv oft den Eindruck, als hätten Anleger jedweden Hinweis, dass diese Investitionen doch lieber unterlassen werden sollten, in den Wind geschlagen. Sie lassen sich von den versprochenen oder zumindest in Aussicht gestellten Renditen absolut hypnotisieren.

Der größte Insolvenzfall

Der bislang größte Insolvenzfall des Jahres 2011 ist die dreifache Insolvenz von Unternehmen aus der so genannten Magnat-Gruppe. Es sind drei Unternehmen, die eigentlich als reine Geldbeschaffungsvehikel gegründet und geführt wurden, und die das von den Anlegern eingezahlte Darlehenskapital in verschiedener Form in Investments oder Gesellschaften der Magnat-Gruppe weiterinvestierten. Den Anlegern war über einen so genannten „Zero-Coupon-Bond“ eine endfällige Rückzahlung samt Zinsen in Höhe von ca. 8 % zugesagt worden. Nun muss jedem Investor in derartige Unternehmen klar sein, dass es – neben den vorerst hinzunehmenden Angaben im Emissionsprospekt – keinerlei transparente Information und auch keinerlei Einflussnahme auf die Geschäfte gibt. Anders als bei normalen Aktiengesellschaften haben Darlehensgeber in diesen Strukturen keine Möglichkeit, auch nur annähernd die Rechte von Aktionären auszuüben. Sie müssen daher

warten, ob die versprochene Zahlung einlangt. In den hier kurz skizzierten Fällen ist derzeit noch offen, ab und wie viel die Gläubiger auf ihr eingezahltes Kapital letztlich an Befriedigung erlangen werden. Zweifellos tragen Investments, die für den Anleger eine 8%ige Rendite pro Jahr erwirtschaften sollen, ein entsprechendes Risiko und sind von Marktentwicklungen abhängig. Aber anders als etwa bei einem operierenden und seit langem etablierten Unternehmen, gibt es vor der Einzahlung für den Anleger keinerlei Möglichkeit, eigene Überlegungen hinsichtlich des Risikos anzustellen.

Die Frage nach der Verantwortung

So lange Anleger bei der Anlageentscheidung primär die erwartete Rendite im Auge haben, und sich weder mit der Frage beschäftigen, wie hoch sich ein risikoarmes Investment im Vergleich rentiert, noch sich bewusst sind, dass sie ihre Risikoinvestments auch entsprechend streuen müssen, werden immer wieder Fälle wie die hier angesprochenen vorkommen. Fälle, die ausnahmslos einen sonderbaren Beigeschmack haben, da selten zur Gänze geklärt werden kann, wie das eingezahlte Geld tatsächlich investiert und letztlich verloren wurde, und ob die dabei angefallenen Honorare für Unternehmensleiter oder Berater des Unternehmens angemessen waren. Anlegern kann daher aus der Sicht der Insolvenzpraxis nur der Tipp gegeben werden, nach Erarbeitung eines verantwortungsvollen Risikoprofils ihr Geld in bewährte Anlageinstrumente zu investieren. Jedem Berater kann einmal ein Beratungsirrtum unterlaufen, aber wenn dieser Berater Mitarbeiter eines renommierten Kreditinstituts ist, hat man als enttäuschter Anleger zumindest einen potenten Gesprächspartner, der gegebenenfalls auch einen Beitrag zur Schadensminimierung leisten kann.

Wie wird das Insolvenzjahr 2011?

Prognosen waren nie einfach und sind in den letzten 6 bis 9 Monaten deutlich schwieriger geworden. Für das laufende Jahr kann jedoch mit einiger Sicherheit gesagt werden, dass die Insolvenzzahlen spürbar unter denen des Vorjahres sein werden und zwar im Bereich von 3 bis 5 % bzw. in der Bandbreite von 6.100 bis 6.200 Fällen. Hilfreich sind derzeit jedenfalls die noch niedrigen Zinsen, da sie den auch hoch verschuldeten Unternehmern die Zinslast etwas erleichtern. Schwierig ist vor diesem Hintergrund zweifellos die sich abzeichnende Stagnation des Wirtschaftswachstums jedenfalls in den nächsten 6 Monaten.

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Hans-Georg Kantner, Leiter KSV1870 Insolvenz

Rückfragenhinweis:

Karin Stirner

Leiterin Unternehmenskommunikation

KSV1870 Holding AG, 1120 Wien, Wagenseilgasse 7

Telefon 050 1870-8226, e-Mail: stirner.karin@ksv.at

www.ksv.at, www.twitter.com/KSV1870

Die KSV1870 Gruppe in Kürze

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) ist der führende Gläubigerschutzverband Österreichs, mit dem Ziel, Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden zu bewahren und damit ihre Liquidität zu fördern. Vorstand und Präsidium haben die operative Geschäftsführung an Johannes Nejedlik und Karl Jagsch übertragen. Internationale Wirtschaftsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen oder Vertretungen in Insolvenzverfahren sichern den Kunden der KSV1870 Gruppe jenen entscheidenden Wissensvorsprung, der für professionelles Risikomanagement notwendig ist.

81 Prozent der Wirtschaftsinformationen werden online abgerufen. Auch Inkasso- und Insolvenzdienstleistungen können über www.ksv.at genutzt werden. Heute steht die KSV1870 Gruppe für kompetente Dienstleistungen ebenso wie für weltweite Verbindungen. Über seine Tochtergesellschaften, Kooperationen und Beteiligungen betreut sie rund 21.000 Mitglieder im In- und Ausland. Allein in Österreich wurden im Jahr 2010 von 410 Mitarbeitern EUR 44 Mio. Umsatz erwirtschaftet.

Unternehmensinsolvenzen I.-III. Quartal 2011

	2011	2010	Veränderung	
Eröffnete Insolvenzen	2.443	2.617	-	6,6 %
Nichteröffnete Insolvenzverfahren	1.947	2.161	-	9,9 %
Gesamtinsolvenzen	4.390	4.778	-	8,1 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR	2,0 Mrd.	2,5 Mrd.	-	20,0 %

Die Insolvenzverbindlichkeiten dürfen nicht mit den tatsächlichen Verlusten aus Insolvenzen gleichgesetzt werden. Zu berücksichtigen sind Quotenzahlungen im Rahmen von Ausgleichen und Zwangsausgleich, Ausschüttungen aus Verwertungen von Konkursmassen sowie Sonderrechte aufgrund von Aus- und Absonderungsrechten.

Betroffene Dienstnehmer	15.500	17.500	-	11,4 %
Betroffene Gläubiger	53.100			

Großinsolvenzen I.-III. Quartal 2011

Ab 7 Mio. derzeit bekannte Passiva in den Bundesländern

Wien

Immobiliengruppe:				
R-QUADRAT Capital Alpha GmbH	SV o. EV			
VCH Private Equity Opportunities GmbH	SV m.EV.			
R-QUADRAT Capital Beta GmbH	Konkurs	EUR	93,5	Mio.
Sign Design Interior GmbH	Konkurs	EUR	23,0	Mio.
JoWood Entertainment AG	Konkurs	EUR	22,0	Mio.
Reedereikontor „MERIDIAN“ Ges.m.b.H.	Konkurs	EUR	20,0	Mio.
Kretz – Speditions-, Verwaltungs- und BeteiligungsgmbH	Konkurs	EUR	15,0	Mio.
BOSTELMANN Elektrotechnik GmbH & Co. KG	Konkurs	EUR	10,0	Mio.
A.M. Alpha Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Konkurs	EUR	10,0	Mio.
Euro Freight G.m.b.H. (Transportunternehmen)	Konkurs	EUR	10,0	Mio.
WVD Direktverkauf GmbH	Konkurs	EUR	9,2	Mio.
BioDiesel Technologies GmbH	Konkurs	EUR	8,0	Mio.
MA & AT Handels GmbH (Großhandel)	Konkurs	EUR	7,3	Mio.

Niederösterreich

Goldmann-Druck Aktiengesellschaft, Tulln	SV o. EV	EUR	65,5	Mio.
Pallantis Ges.m.b.H. (Transporte), Brunn/Gebirge	SV m. EV	EUR	15,7	Mio.
MARITIME FREIGHT FORWARDERS Spedition GmbH, Wöllersdorf	Konkurs	EUR	15,1	Mio.
Biopower GmbH (Biogasanlagen), Krumbach	SV o. EV	EUR	12,8	Mio.
Ing. Erich Moller (Bauunternehmen), Markt Piesting	SV o. EV	EUR	12,3	Mio.

Niederösterreich

Klosterneuburg Sport & Conference Hotel GmbH & Co KG, Klosterneuburg	Konkurs	EUR	12,2	Mio.
Brüder Baumann GmbH (Textilerzeugung), Gmünd	Konkurs	EUR	10,9	Mio.
Zeitschriftenverlag „AUSTRIA International“ Ges.m.b.H. Tulln	Konkurs	EUR	9,0	Mio.

Burgenland

Blue Chip Energy GmbH. (Herstellung von Elektronikbauteilen), Güssing	Konkurs	EUR	78,1	Mio.
etaone energy GmbH (vormals tvp-energy systems GmbH), [Blockheizkraftwerke], Neckenmarkt	Konkurs	EUR	9,5	Mio.
Thurner Beugl Ges.m.b.H. (Bäckerei), Steinberg Dörfel	SV o. EV	EUR	8,1	Mio.

Oberösterreich

austria precision bearings gmbh (früher: 3B HandelsGmbH) [Maschinenbau], Ebensee	Konkurs	EUR	12,3	Mio.
SUN MASTER Energiesysteme GmbH, Eberstalzell	SV o. EV	EUR	11,5	Mio.
Priewasser GmbH (Bauunternehmen), Garsten	Konkurs	EUR	8,8	Mio.
Walther GmbH (Glaserzeugung), Braunau	SV m. EV	EUR	8,5	Mio.
SOLution Solartechnik GmbH, Sattledt	SV m. EV	EUR	7,9	Mio.

Salzburg

Reschreiter Ges.m.b.H. (Schaltanlagenbau), Hallwang	Sv o. EV	EUR	33,6	Mio.
---	----------	-----	------	------

Vorarlberg

amasond Gruppe (Herstellung von Energieanlagen), Rankweil; Dornbirn	Konkurs	EUR	7,1	Mio.
„Pinto“ A. Mutschler Import-Export Ges.m.b.H., Hohenems	Konkurs	EUR	7,0	Mio.
GasserKunert GmbH (Textilveredelung), Rankweil	SV m. EV	EUR	5,0	Mio.

Tirol

Kneissl Gruppe (Kufstein): Kneissl Holding GmbH, Kneissl Tirol GmbH, Kneissl Star Lounge GmbH	Konkurse	EUR	22,8	Mio.
---	----------	-----	------	------

Steiermark

Burggraber KG (Hotel), Alpl	Konkurs	EUR	9,3	Mio.
Dr. Hella Ranner, Consulting und Mediation, Graz	Konkurs	EUR	7,1	Mio.

Kärnten

Vito Holzindustrie GmbH, St. Veit/Glan	Konkurs	EUR	10,3	Mio.
Buchacher Holzleimbau GmbH, Hermagor	SV o. EV	EUR	9,2	Mio.
Oman-Baubiologie-Gesellschaft m.b.H. (Bauunternehmen), Klagenfurt	Konkurs	EUR	7,6	Mio.

Insolvenzdaten im Vergleich I.-III. Quartal 2011

Seit dem Insolvenzrechtsänderungsgesetz (IRÄG2010) per 1.7.2010 gibt es keine eröffneten gerichtlichen Ausgleiche mehr bzw. sind eröffnete Sanierungsverfahren hinzugekommen. Die Zahl der Ausgleiche und Sanierungsverfahren sind daher nur bedingt vergleichbar.

	2009	2010	2011
Gerichtliche Ausgleiche (bereinigte Zahl der eröffneten Ausgleiche abzgl. Anschlußkonkurse)	34	10	0
Konkurse (einschließlich Anschlußkonkurse)	2.768	2.455	1.888
eröffnete Sanierungsverfahren (mEV, oEV)	0	152	555
Zwischensumme	2.802	2.617	2.443
Nicht eröffnete Insolvenzverfahren	2.393	2.161	1.947
Gesamtinsolvenzen	5.195	4.778	4.390

Eröffnete Insolvenzen und geschätzte Passiva nach Bundesländer I.-III. Quartal 2011

Sanierungsverfahren (mit EV, ohne EV) zzgl. Konkurse (inkl. Anschlusskonkurse)

Bundesland	Fälle 2011	Fälle 2010	Passiva 2011 in Mio. EUR	Passiva 2010 in Mio. EUR
Wien	710	788	506	494
Niederösterreich	465	485	412	251
Burgenland	93	85	147	58
Oberösterreich	348	337	260	289
Salzburg	87	133	96	157
Vorarlberg	78	81	83	113
Tirol	131	158	98	141
Steiermark	355	378	201	526
Kärnten	176	172	157	430
Gesamt	2.443	2.617	1.960	2.459

Eröffnete Sanierungsverfahren I.-III. Quartal 2011

Diese Verfahrensarten gibt es seit 1.7.2010 lt. Insolvenzrechtsänderungsgesetz (IRÄG2010)

Bundesland	Eröffnete Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung	Eröffnete Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung	Entzug der Eigenverwaltung
Wien	50	82	23
Niederösterreich	22	129	15
Burgenland	6	15	3
Oberösterreich	18	56	5
Salzburg	3	8	3
Vorarlberg	5	7	2
Tirol	11	7	6
Steiermark	27	64	10
Kärnten	23	22	6
Gesamt	165	390	73

Eröffnete Konkurse (inklusive Anschlusskonkurse) I.-III. Quartal 2011

Bundesland	Fälle 2011	Fälle 2010
Wien	578	747
Niederösterreich	314	438
Burgenland	72	79
Oberösterreich	274	309
Salzburg	76	130
Vorarlberg	66	77
Tirol	113	151
Steiermark	264	363
Kärnten	131	161
Gesamt	1.888	2.455

Nichteröffnete Insolvenzverfahren I.-III. Quartal 2011

Bundesland	Fälle 2011	Fälle 2010
Wien	664	723
Niederösterreich	207	201
Burgenland	39	43
Oberösterreich	223	254
Salzburg	181	192
Vorarlberg	66	148
Tirol	167	174
Steiermark	274	251
Kärnten	126	175
Gesamt	1.947	2.161

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Gesamtösterreich I.-III. Quartal 2011

Gesamtösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbstständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	9	479	0	488	284,2
Textilwirtschaft/Leder	0	17	18	0	35	35,4
Maschinen und Metall	6	24	94	0	124	152,5
Lebens- und Genußmittel	1	29	72	0	102	72,6
Holz/Möbel	0	14	52	0	66	64,9
Glas/Keramik	0	1	21	0	22	21,7
Elektro/Elektronik	1	13	18	0	32	138,5
Gastgewerbe	0	2	305	0	307	142,9
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	13	60	0	73	38,5
Papier/Druck/Verlagswesen	0	7	32	0	39	99,8
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	4	8	0	12	5,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	3	171	0	174	165,0
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	1	7	22	0	30	22,6
Freizeitwirtschaft	0	12	10	0	22	47,9
Elektronische Datenverarbeitung	0	8	67	0	75	60,7
Bergbau/Energie	0	1	14	0	15	29,5
Unternehmensbez. Dienstleistungen	2	14	382	0	398	374,7
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	7	53	0	60	33,1
Privat	0	0	0	83	83	19,7
sonstige Bereiche	0	39	247	0	286	151,2
Gesamt	11	224	2125	83	2443	1960,3

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Wien I.-III. Quartal 2011

Wien	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbstständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	2	143	0	145	65,5
Textilwirtschaft/Leder	0	3	7	0	10	3,8
Maschinen und Metall	0	3	14	0	17	15,1
Lebens- und Genußmittel	0	10	14	0	24	6,8
Holz/Möbel	0	2	9	0	11	1,7
Glas/Keramik	0	0	2	0	2	0,5
Elektro/Elektronik	0	3	5	0	8	2,0
Gastgewerbe	0	1	77	0	78	21,1
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	1	9	0	10	2,4
Papier/Druck/Verlagswesen	0	3	12	0	15	10,5
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	2	1	0	3	1,9
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	3	50	0	53	43,1
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	1	5	0	6	2,8
Freizeitwirtschaft	0	5	1	0	6	25,2
Elektronische Datenverarbeitung	0	6	28	0	34	35,6
Bergbau/Energie	0	1	2	0	3	1,9
Unternehmensbez. Dienstleistungen	2	9	135	0	146	199,6
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	4	10	0	14	6,5
Privat	0	0	0	21	21	3,6
sonstige Bereiche	0	21	83	0	104	56,2
Gesamt	2	80	607	21	710	505,8

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Niederösterreich I.-III. Quartal 2011

Niederösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbstständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	91	0	91	52,8
Textilwirtschaft/Leder	0	0	4	0	4	11,0
Maschinen und Metall	0	0	25	0	25	21,3
Lebens- und Genußmittel	0	0	25	0	25	11,6
Holz/Möbel	0	0	14	0	14	10,8
Glas/Keramik	0	0	8	0	8	4,9
Elektro/Elektronik	0	1	6	0	7	8,6
Gastgewerbe	0	0	49	0	49	19,5
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	14	0	14	11,3
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	5	0	5	73,7
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	1	0	1	0,3
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	37	0	37	53,9
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	8	0	8	4,9
Freizeitwirtschaft	0	0	4	0	4	1,3
Elektronische Datenverarbeitung	0	0	10	0	10	2,3
Bergbau/Energie	0	0	6	0	6	4,8
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	73	0	73	65,8
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	16	0	16	10,6
Privat	0	0	0	13	13	8,3
sonstige Bereiche	0	0	55	0	55	34,5
Gesamt	0	1	451	13	465	412,2

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Burgenland I.-III. Quartal 2011

Burgenland	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbstständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	25	0	25	11,4
Textilwirtschaft/Leder	0	0	0	0	0	0,0
Maschinen und Metall	0	0	2	0	2	9,8
Lebens- und Genußmittel	0	0	4	0	4	12,5
Holz/Möbel	0	0	2	0	2	1,8
Glas/Keramik	0	0	1	0	1	0,9
Elektro/Elektronik	0	0	2	0	2	78,8
Gastgewerbe	0	0	15	0	15	8,8
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	3	0	3	0,8
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	0	0	0	0,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	3	0	3	0,8
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	7	0	7	6,8
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	1	0	1	1,2
Freizeitwirtschaft	0	0	0	0	0	0,0
Elektronische Datenverarbeitung	0	0	0	0	0	0,0
Bergbau/Energie	0	0	1	0	1	0,9
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	9	0	9	7,6
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	3	0	3	3,4
Privat	0	0	0	8	8	0,6
sonstige Bereiche	0	0	7	0	7	1,0
Gesamt	0	0	85	8	93	147,1

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Oberösterreich I.-III. Quartal 2011

Oberösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbstständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	2	80	0	82	50,8
Textilwirtschaft/Leder	0	3	2	0	5	0,9
Maschinen und Metall	3	7	11	0	21	58,8
Lebens- und Genußmittel	0	2	9	0	11	10,2
Holz/Möbel	0	7	12	0	19	25,5
Glas/Keramik	0	1	4	0	5	10,6
Elektro/Elektronik	0	3	1	0	4	2,3
Gastgewerbe	0	0	43	0	43	14,1
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	4	10	0	14	9,8
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	2	0	2	0,5
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	2	0	2	0,4
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	21	0	21	19,3
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	1	3	3	0	7	2,4
Freizeitwirtschaft	0	2	0	0	2	0,7
Elektronische Datenverarbeitung	0	0	8	0	8	2,0
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	2	48	0	50	23,2
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	2	9	0	11	3,3
Privat	0	0	0	10	10	4,7
sonstige Bereiche	0	7	24	0	31	20,5
Gesamt	4	45	289	10	348	260,0

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Salzburg I.-III. Quartal 2011

Salzburg	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbstständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	10	0	10	7,2
Textilwirtschaft/Leder	0	2	0	0	2	1,4
Maschinen und Metall	2	3	1	0	6	2,3
Lebens- und Genußmittel	1	2	3	0	6	0,9
Holz/Möbel	0	1	1	0	2	0,7
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	1	1	0	0	2	33,7
Gastgewerbe	0	0	9	0	9	10,1
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	2	2	0	4	1,8
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	1	0	1	0,6
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	6	0	6	10,4
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	1	0	0	1	1,2
Freizeitwirtschaft	0	2	0	0	2	1,1
Elektronische Datenverarbeitung	0	1	4	0	5	1,2
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	12	0	12	5,9
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	4	0	4	1,3
Privat	0	0	0	2	2	0,2
sonstige Bereiche	0	1	12	0	13	15,6
Gesamt	4	16	65	2	87	95,6

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Vorarlberg I.-III. Quartal 2011

Vorarlberg	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbstständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	9	0	9	3,3
Textilwirtschaft/Leder	0	3	1	0	4	15,0
Maschinen und Metall	0	3	1	0	4	10,6
Lebens- und Genußmittel	0	4	0	0	4	8,3
Holz/Möbel	0	1	0	0	1	2,5
Glas/Keramik	0	0	2	0	2	1,4
Elektro/Elektronik	0	1	0	0	1	7,1
Gastgewerbe	0	0	17	0	17	9,8
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	2	0	2	0,4
Papier/Druck/Verlagswesen	0	2	1	0	3	2,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	4	0	4	1,0
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	1	0	1	0,2
Freizeitwirtschaft	0	1	0	0	1	0,5
Elektronische Datenverarbeitung	0	0	0	0	0	0,0
Bergbau/Energie	0	0	1	0	1	16,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	1	7	0	8	2,3
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	1	0	0	1	0,2
Privat	0	0	0	6	6	0,4
sonstige Bereiche	0	3	6	0	9	2,0
Gesamt	0	20	52	6	78	83,0

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Tirol I.-III. Quartal 2011

Tirol	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbstständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	1	26	0	27	16,1
Textilwirtschaft/Leder	0	0	0	0	0	0,0
Maschinen und Metall	0	0	8	0	8	4,0
Lebens- und Genußmittel	0	2	4	0	6	6,5
Holz/Möbel	0	0	1	0	1	0,1
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	0	0	0	0,0
Gastgewerbe	0	0	28	0	28	13,3
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	2	0	2	1,2
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	1	0	1	1,1
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	10	0	10	8,2
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	2	0	2	5,0
Freizeitwirtschaft	0	0	2	0	2	15,4
Elektronische Datenverarbeitung	0	0	6	0	6	0,9
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	1	20	0	21	22,0
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	0	0	0	0,0
Privat	0	0	0	5	5	0,6
sonstige Bereiche	0	1	11	0	12	3,5
Gesamt	0	5	121	5	131	97,9

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Steiermark I.-III. Quartal 2011

Steiermark	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbstständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	1	69	0	70	34,9
Textilwirtschaft/Leder	0	5	1	0	6	1,2
Maschinen und Metall	1	7	15	0	23	15,8
Lebens- und Genußmittel	0	5	9	0	14	12,3
Holz/Möbel	0	3	10	0	13	5,0
Glas/Keramik	0	0	1	0	1	0,8
Elektro/Elektronik	0	3	4	0	7	5,3
Gastgewerbe	0	0	43	0	43	32,5
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	4	13	0	17	5,3
Papier/Druck/Verlagswesen	0	2	4	0	6	6,7
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	2	1	0	3	1,6
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	24	0	24	8,9
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	2	1	0	3	3,3
Freizeitwirtschaft	0	1	1	0	2	2,0
Elektronische Datenverarbeitung	0	1	5	0	6	15,0
Bergbau/Energie	0	0	3	0	3	4,2
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	1	53	0	54	28,5
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	8	0	8	6,3
Privat	0	0	0	13	13	0,6
sonstige Bereiche	0	6	33	0	39	11,1
Gesamt	1	43	298	13	355	201,3

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Kärnten I.-III. Quartal 2011

Kärnten	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbstständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	3	26	0	29	42,2
Textilwirtschaft/Leder	0	1	3	0	4	2,1
Maschinen und Metall	0	1	17	0	18	14,8
Lebens- und Genußmittel	0	4	4	0	8	3,5
Holz/Möbel	0	0	3	0	3	16,8
Glas/Keramik	0	0	3	0	3	2,6
Elektro/Elektronik	0	1	0	0	1	0,7
Gastgewerbe	0	1	24	0	25	13,7
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	2	5	0	7	5,5
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	6	0	6	4,7
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	12	0	12	13,4
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	1	0	1	1,6
Freizeitwirtschaft	0	1	2	0	3	1,7
Elektronische Datenverarbeitung	0	0	6	0	6	3,7
Bergbau/Energie	0	0	1	0	1	1,7
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	25	0	25	19,8
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	3	0	3	1,5
Privat	0	0	0	5	5	0,7
sonstige Bereiche	0	0	16	0	16	6,8
Gesamt	0	14	157	5	176	157,5

Gründungsjahr der insolventen Unternehmen I.-III. Quartal 2011

2	%	vor 1939 gegründet
2	%	von 1939 bis 1959
2	%	von 1960 bis 1969
4	%	von 1970 bis 1979
8	%	von 1980 bis 1989
8	%	von 1990 bis 1994
12	%	von 1995 bis 1999
17	%	von 2000 bis 2004
38	%	von 2005 bis 2009
7	%	ab 2010
100	%	Gesamt

Aufteilung der eröffneten Insolvenzen nach Unternehmensformen I.-III. Quartal 2011

	Fälle 2011
Einzelunternehmen	1.006
Offene Gesellschaft	26
Kommanditgesellschaft	181
GesmbH	1.029
Aktiengesellschaft	7
Privatstiftung	1
Vereine	19
Ausland	21
Sonstige (Verlassenschaften, Private, Gesellschafter, Landwirte etc.)	153
Gesamt	2.443

Wien, 06.10.2011

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs (eröffnete Insolvenzen sowie nicht eröffnete Verfahren mangels kostendeckenden Vermögens) nach Höhe der Forderungen, aufgeteilt nach Bundesländern, nach Branchen und nach Rechtsformen. Grundlage der Analyse sind einerseits die übermittelten Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und andererseits Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen regelmäßig zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal sowie eine Jahresauswertung. Zusätzlich gibt ein ausführlicher Insolvenzkommentar einen Überblick über die aktuelle wirtschaftliche Situation Österreichs. Der Vergleich der Insolvenzzahlen bildet den aktuellen Stand der Konjunktur ab. Der Auswertung der KSV1870 Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, welches regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Durch die Vergleichbarkeit der KSV1870 Statistiken ergeben sich Interpretationsspielräume, die ein realistisches Bild der zugrundeliegenden Analyse im gesamtwirtschaftlichen Kontext widerspiegeln. Eventuell auftretende Abweichungen – bei abgewiesenen Konkursanträgen, eröffneten Verfahren – erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverfahrens können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Karin Stirner
 Leiterin Unternehmenskommunikation
 KSV1870 Holding AG, 1120 Wien, Wagenseilgasse 7
 Telefon 050 1870-8226, e-Mail: stirner.karin@ksv.at
www.ksv.at, www.twitter.com/KSV1870

Jedem Ende wohnt ein Anfang inne

Insolvenzstatistik Private I. – III. Quartal 2011

Wien, 06.10.2011 – Die Auswertung für die ersten drei Quartale 2011 zeigt ein spürbares Anwachsen der Insolvenzzahlen um 7,1 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres - das sind 7.276 Insolvenzverfahren. Die zur Regulierung anstehenden Schulden sind dabei mit EUR 893 Mio. gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert geblieben, was einer Verringerung der Schulden pro Fall gleichkommt.

Der Privatkonkurs verzeichnet seit seiner Einführung im Jahr 1995 ein kontinuierliches Wachstum der Insolvenzzahlen. Anfänglich waren es 780 Verfahren pro Jahr – mittlerweile beantragen fast 10.000 Personen pro Jahr die Regulierung ihrer Schulden. Das österreichische Entschuldungsrecht ist teuer, aber es wirkt. Teuer, da die Gläubiger auf Forderungen verzichten müssen – teuer aber auch, weil Schuldner etwas zahlen müssen.

Kein Bundesland gleicht dem anderen

Interessanterweise zeigen auch beim Privatkonkurs die Bundesländer durchaus unterschiedliche Zahlen bzw. Zuwächse. Dies hat aus Sicht des KSV1870 viel mit der in den jeweiligen Bundesländern zur Verfügung stehenden Beratungsinfrastruktur zu tun. Schuldenberatung ist eine Form der öffentlich finanzierten Sozialarbeit und daher teilweise Landessache. So gibt es in jedem Bundesland eine bevorrechtete Schuldenberatung, die sich darum kümmert, dass Menschen mit Schulden, die sie nicht bedienen können, rechtzeitig die richtigen Schritte setzen - und sei es auch, ihren Privatkonkurs in Gang zu setzen.

Bundesland	Fälle QI-III 2011	Fälle QI-III 2010	Veränderung	Passiva 2011 in Mio. EUR	Passiva 2010 in Mio. EUR
Wien	2.917	2.794	4,4%	296	316
Niederösterreich	778	624	24,7%	134	144
Burgenland	105	124	-15,3%	20	27
Oberösterreich	963	904	6,5%	114	99
Salzburg	326	323	0,9%	36	37
Vorarlberg	457	403	13,4%	53	40
Tirol	555	550	0,9%	64	79
Steiermark	611	527	15,9%	104	82
Kärnten	564	544	3,7%	72	64
Gesamt	7.276	6.793	7,1%	893	888

© KSV1870

Als einziges Bundesland weist das Burgenland einen Rückgang auf – alle anderen verzeichnen Zuwächse, wobei Niederösterreich und die Steiermark die größten Steigerungen registrierten. Diese Zuwachsraten sind Nachzieheffekte, da vor allem diese beiden Bundesländer in der Vergangenheit bei weitem nicht das Insolvenzaufkommen der anderen Bundesländer verzeichneten, aber – wie die Grafik auf Seite drei verdeutlicht – auch nicht die Insolvenzverfahren, die dem Niveau an materiell insolventen Personen im Bundesland entsprechen würde.

Analyse der Insolvenzen per capita

Ob ein Bundesland viel oder wenig Insolvenzen verzeichnet, hängt naturgemäß von realwirtschaftlichen Faktoren ebenso ab, wie von der Vergabepolitik der Kreditinstitute. Diese Vergabepolitik mag bei manchen regionalen und kleinräumig operierenden Instituten durchaus unterschiedlich sein, durch die wesentlichen Marktanteile überregional tätiger Banken aber kann gesagt werden, dass Kreditnehmer österreichweit zu ziemlich gleichen Bedingungen Kredite aufnehmen können. Es gibt dabei Institute, die ihre Klientel eher im oberen Segment definieren – dagegen andere Institute, die bewusst auf die weniger zahlungskräftigen Bevölkerungsschichten fokussieren. Spezialisierung findet letztlich auch im Sektor der Finanzdienstleistungen statt.

Viele Schuldner reif für den Konkurs

Auf Basis der im KSV1870 verfügbaren Datenbestände zum Verschuldungsphänomen natürlicher Personen und einer vom KSV1870 nach praktischen Erwägungen angestellten Definition, können jene Personen als **materiell insolvent** bezeichnet werden, die nachhaltig und OHNE Tilgungsvereinbarung einen offenen und unberichtigten **Schuldsaldo von EUR 10.000** aufweisen. Der angenommene Wert von EUR 10.000 markiert nach Ansicht des KSV1870 einen vernünftigen und nachvollziehbaren Schwellenwert.

Materiell insolvente Personen:

Die Tabelle auf der nächsten Seite belegt, dass in Österreich fast rund 111.000 Personen - gemessen an ihrer Verschuldung - „eigentlich“ als insolvent zu bezeichnen sind - sie sind materiell insolvent. Nur ein kleiner Teil davon entschuldet sich aber tatsächlich im Rahmen eines Schuldenregulierungsverfahrens (Privatkonkurs). Die herangezogenen Daten enthalten zwar einen wichtigen Teil, aber zweifellos nicht alle Problemerkreditfälle, sodass es zulässig ist, **die Zahl der materiell insolventen Personen im Bereich von rund 130.000 anzunehmen.**

Materiell Insolvente per capita:

Es zeigt sich deutlich anhand der Zahlen, dass die Verteilung der materiell insolventen Personen in Österreich nicht gleichmäßig ist, sondern zwischen Wien (274 pro 10.000) und Oberösterreich (81 pro 10.000) eine extreme Varianz aufweist. Der Bundesschnitt liegt bei 133 Personen pro 10.000.

Konkurse per capita:

Diese Zahlen basieren auf der Anzahl der eröffneten Verfahren des Jahres 2011, linear auf ein Kalenderjahr hochgerechnet und durch die Bevölkerung des Bundeslandes dividiert.

Konkurse in % der materiell insolventen Personen:

Diese Zahl gibt an, in welchem Umfang materiell insolvente Personen auch tatsächlich das Schuldenregulierungsverfahren in Anspruch genommen haben.

Materiell insolvente Personen und Privatkonkurse 2011 (hochgerechnet)

Bundesland	Materiell insolvente Personen (laut KSV1870 Daten)	Bevölkerung (Zählung 2007)	Materiell insolvente Personen per capita 10.000	Konkurse per capita 10.000 2011 hochgerechnet	Konkurse in % der materiell insolventen Personen
Kärnten	4.900	565.000	87	14	16%
Tirol	5.900	700.500	84	11	13%
Vorarlberg	5.100	365.000	140	17	12%
Oberösterreich	11.400	1.406.000	81	9	11%
Wien	45.600	1.665.000	274	24	9%
Salzburg	4.700	530.000	89	8	9%
Steiermark	12.700	1.204.000	105	7	7%
Burgenland	2.500	281.000	89	5	6%
Niederösterreich	18.000	1.600.000	113	6	6%
ÖSTERREICH	110.800	8.316.500	133	12	9%

© KSV1870

Die rechte äußere Spalte ergibt die wesentliche Aussage: Zumindest 110.800 Personen sind in Österreich materiell insolvent, jedoch nur 9 Prozent entschulden sich tatsächlich im Rahmen eines Verfahrens. Auf Bundesländerebene zeigen sich erhebliche Unterschiede: Können in Kärnten 16 % der materiell Insolventen das Verfahren für sich in Gang setzen, so ist dieser Wert in Niederösterreich mit 6 % deutlich geringer.

Um mehr materiell insolvente Personen in ein Verfahren überzuleiten, wäre es notwendig:

- auch sämtliche insolvente Einzelunternehmer in ein Insolvenzverfahren zu bringen, wogegen derzeit ca. 2.500 Personen p.a. eine „Nichteröffnung mangels Vermögens“ erleben und in der Folge in einen Schwebestand kommen: Das Unternehmen ist da zu meist schon liquidiert – manche Schulden wachsen an – andere verjähren im Laufe von drei Jahren – irgendwann aber wird der Gang zum Insolvenzgericht unvermeidlich. Wenn man diese Menschen unverzüglich in ein Schuldenregulierungsverfahren brächte, könnten damit ihre finanzielle Wiedereingliederung erheblich beschleunigt und die Gläubigerbefriedigung verbessert werden.
- Anreize für Schuldner und Gläubiger zu schaffen, das Insolvenzverfahren schon früher in Gang zu setzen: Es würde unverzüglich zum Vorteil aller Gläubiger die insolvenzrechtliche Gleichbehandlung in Kraft gesetzt und zum Vorteil der Schuldner der Lauf der Zinsen gestoppt.

Schuldenabbau braucht Einkommen

Doch in welchem Umfang gehen materiell insolvente Personen wirklich daran, ihre Schulden abzubauen? Dies hängt jedenfalls von der Situation am Arbeitsmarkt ab. Nur wer über ein einigermaßen regelmäßiges und zukunftsicheres, pfändbares Einkommen verfügt, kann damit rechnen, seine Schulden zu regulieren, da ja vom Gesetz und von den Gläubigern regelmäßige Tilgungen erwartet werden. Hier zeigt sich aber, dass die allgemeine Wirtschaftssituation eines Bundeslandes keinen so großen Einfluss haben dürfte, sonst wäre

Kärnten kaum an erster Stelle anzutreffen. Es dürfte vielmehr die Beratungsinfrastruktur eine Rolle spielen und die Frage, inwieweit bereits Personen aus dem Familien- oder Bekanntenkreis eines Schuldners das Verfahren schon erfolgreich in Anspruch genommen haben. Dieser letzte Effekt wirkt also wie ein Multiplikator, sodass dort, wo schon viele Insolvenzverfahren stattfanden, auch jedes Jahr viele neue Verfahren dazukommen.

Reform des Entschuldungsrechtes

Seit ca. einem Jahr gibt es einen Stillstand beim Thema Reform des Privatkonkurses. Dies mag daran liegen, dass manche Vorstellungen der Sozialpolitik von der Wirtschaft - und hier vor allem der kreditgebenden Wirtschaft - nicht mitgetragen werden können. Dabei gäbe es eine Reihe von durchaus konsensfähigen Vorschlägen, die auch rasch umgesetzt werden könnten. Die Einführung einer amtswegigen Insolvenzeröffnung gehört allerdings nicht dazu, da es dabei zu einem erheblichen Paradigmenwechsel des Zivilverfahrensrechtes kommen würde, das bislang die Parteien bzw. Antragshoheit kennt, wo also das Gericht aus eigenem keine Schritte setzt. Neben diesen allgemeinen rechtsdogmatischen Erwägungen spielt aber auch der ganz praktische Grund der Ressourcenknappheit eine Rolle. Da leicht einzusehen ist, dass die Gerichte nicht im Stande wären – ohne Vervielfachung ihrer Kapazitäten in diesem Bereich –, das 11-fache des gegenwärtigen Aufkommens an Insolvenzverfahren effektiv zu betreuen. Daher muss sich der Gesetzgeber um Reformen bemühen, die eine schrittweise Anhebung der Insolvenzverfahren auf das erforderliche Maß nach sich ziehen werden, was letztlich mit einem schrittweisen Ausbau der Justizkapazitäten einhergehen würde.

Ausblick 2011: Magische Grenze in Sicht

Die Zahlen der vergangenen Jahre belegen, dass dieses sehr erfolgreiche Verfahren auf die nächsten Jahre weiterhin Zuwächse verzeichnen wird und verzeichnen muss. Ein Anwachsen dieser Zahlen darf dabei nicht als negatives Omen oder nachteiliges Symptom betrachtet werden, sondern als Intensivierung der finanziellen Rehabilitation wichtiger Gesellschaftsgruppen. Gerade in Zeiten der überbordenden Verschuldung ist die Erkenntnis, dass nicht jede Schuld zurückgezahlt werden kann, der notwendige erste Schritt in die finanzielle Gesundung. Für das Jahr 2011 liegt es mittlerweile durchaus im Bereich der Möglichkeit, dass die „magische Grenze“ von 10.000 Verfahren erreicht werden wird.

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Hans-Georg Kantner, Leiter KSV1870 Insolvenz

Rückfragenhinweis:

Karin Stirner

Leiterin Unternehmenskommunikation

KSV1870 Holding AG, 1010 Wien, Wagenseilgasse 7

Telefon 050 1870-8226, e-Mail: stirner.karin@ksv.at

www.ksv.at; www.twitter.com/KSV1870

Die KSV1870 Gruppe in Kürze

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) ist der führende Gläubigerschutzverband Österreichs, mit dem Ziel, Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden zu bewahren und damit ihre Liquidität zu fördern. Vorstand und Präsidium haben die operative Geschäftsführung an Johannes Nejedlik und Karl Jagsch übertragen. Internationale Wirtschaftsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen oder Vertretungen in Insolvenzverfahren sichern den Kunden der KSV1870 Gruppe jenen entscheidenden Wissensvorsprung, der für professionelles Risikomanagement notwendig ist.

81 Prozent der Wirtschaftsinformationen werden online abgerufen. Auch Inkasso- und Insolvenzdienstleistungen können über www.ksv.at genutzt werden. Heute steht die KSV1870 Gruppe für kompetente Dienstleistungen ebenso wie für weltweite Verbindungen. Über seine Tochtergesellschaften, Kooperationen und Beteiligungen betreut sie rund 21.000 Mitglieder im In- und Ausland. Allein in Österreich wurden im Jahr 2010 von 410 Mitarbeitern EUR 44 Mio. Umsatz erwirtschaftet.

Privatkonkurse I. –III. Quartal 2011

	2011	2010	Veränderung	
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	7.276	6.793	+	7,1 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten	893 Mio.	888 Mio.	+	0,6 %

Eröffnete Privatkonkurse & geschätzte Passiva nach Bundesländer I.-III. Quartal 2011

Bundesland	Fälle 2011	Fälle 2010	Passiva 2011 in Mio. EUR	Passiva 2010 in Mio. EUR
Wien	2.917	2.794	296	316
Niederösterreich	778	624	134	144
Burgenland	105	124	20	27
Oberösterreich	963	904	114	99
Salzburg	326	323	36	37
Vorarlberg	457	403	53	40
Tirol	555	550	64	79
Steiermark	611	527	104	82
Kärnten	564	544	72	64
Gesamt	7.276	6.793	893	888

Mangels Masse abgewiesene Privatkonkurse I.-III. Quartal 2011

Bundesland	Fälle 2011	Fälle 2010
Wien	157	155
Niederösterreich	138	139
Burgenland	30	36
Oberösterreich	186	167
Salzburg	44	42
Vorarlberg	66	69
Tirol	92	128
Steiermark	147	161
Kärnten	57	50
Gesamt	917	947

Wien, 06.10.2011

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs (eröffnete Insolvenzen sowie mangels Masse abgewiesene Konkursanträge) nach Höhe der Forderungen, aufgeteilt nach Bundesländern, nach Branchen und nach Rechtsformen. Grundlage der Analyse sind einerseits die übermittelten Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und andererseits Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen regelmäßig zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal sowie eine Jahresauswertung. Zusätzlich gibt ein ausführlicher Insolvenzkommmentar einen Überblick über die aktuelle wirtschaftliche Situation Österreichs. Der Vergleich der Insolvenzzahlen bildet den aktuellen Stand der Konjunktur ab. Der Auswertung der KSV1870 Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, welches regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Durch die Vergleichbarkeit der KSV1870 Statistiken ergeben sich Interpretationsspielräume, die ein realistisches Bild der zugrundeliegenden Analyse im gesamtwirtschaftlichen Kontext widerspiegeln. Eventuell auftretende Abweichungen – bei abgewiesenen Konkursanträgen, eröffneten Verfahren – erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverfahrens können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Karin Stirner, Leiterin Unternehmenskommunikation
 KSV1870 Holding AG, 1010 Wien, Wagenseilgasse 7
 Telefon 050 1870-8226, e-Mail: stirner.karin@ksv.at
www.ksv.at; [www.twitter.com/KSV1870](https://twitter.com/KSV1870)